

24.08.2010

300 strampelten gegen den Ausbau

Tanja Richter bedankte sich bei den rund 300 Teilnehmern am zweiten Fahrradcorso. Foto: Jost

Von Nicole Jost

Allein 50 Protestler waren aus Langen gekommen. Und sogar 30 Radler aus Urberach und Oberroden wollten beim Fahrradcorso aktiv ihren Unwillen zeigen.

Egelsbach. Der lange Fahrradcorso mit vielen Menschen in orangefarbenen T-Shirts und farblich passenden Luftballons an den Lenkern machte Eindruck. Gemeinsam mit dem BUND, der Nabu Gruppe Langen und den Naturfreunden aus Egelsbach hatte die Flug-Lärm-Abwehr-Gemeinschaft Egelsbach (Flag-E) ein Jahr nach der Premiere des Fahrradcorsos anlässlich des Bürgerentscheids gegen den Verkauf des Flugplatzes Egelsbach wieder zu einer Radtour eingeladen.

«Nach dem erfolgreichen Bürgerentscheid ist das Thema natürlich nicht mehr so heiß, deswegen freuen wir uns umso mehr, dass wir wieder rund 300 Radfahrer mobilisieren konnten, mit denen wir gemeinsam demonstrieren, dass wir weiterhin gegen einen Ausbau des Flugplatzes sind», erklärte Günther de las Heras, Vorsitzender der Flag-E zufrieden. Sogar etwa 30 Protestler aus Urberach und Oberroden waren dabei, um ihren Unwillen aktiv zu zeigen. Auch aus Langen waren 50 Ausbaugesegner mit von der Partie.

Pistenverlängerung

Gemeinsam ging es zunächst an die Hegberghalle an der Wolfsgartenallee, wo die Streckenlänge einer möglichen Pistenverlängerung von der Gemeinde Erzhausen markiert wurde. An diesem Band machte der Corso Station und alle Radler durften einen Luftballon an das Band kneten. Der Aktionismus der Bevölkerung sei ein gutes Zeichen, merkte auch Juristin und Verkaufsgegnerin Tanja Richter an. Sie fuhr fort: «Wir müssen weiter in Bewegung bleiben, denn es sind noch viele Fragen offen. Der Betreiber NetJets zeigt eine große Ignoranz seit dem erfolgreichen Bürgerentscheid.»

Das sieht auch Günther de las Heras so: «Wir haben mit den erfolgreichen Bürgerentscheiden klare und unmissverständliche Signale an die Politik, an die zuständigen Genehmigungsbehörden und an NetJets gegeben, dass wir bereit sind, gegen die weitere Zerstörung unserer Heimat Widerstand zu leisten. Wir stehen als Bürger selbstbewusst für eine gute Sache und werden uns zu wehren wissen, wenn es darauf ankommt.»

NetJets halte sich nicht an die eigenen Verträge wie das geplante Lärminderungsprogramm. Und die heimische Politik sei naiv mit dem amerikanischen Flugplatz-Betreiber umgegangen. Seit dem Einstieg des Unternehmens habe sich der Flugbetrieb spürbar verändert. Die wachsende Anzahl an Jets und die an die Ränder der Wohngebiete verdrängten Hubschrauber mit ihrem hohen Lärmaufkommen machten den Anwohnern immer mehr Probleme.

Erschreckende Bilanz

Auch die wachsende Zahl der unfälle mit Flugzeugen am Landeplatz sei beunruhigend, vier Tote in zwölf Monaten sei eine erschreckende Bilanz. «Die mangelhafte Informationspolitik des Flugplatzbetreibers und die fehlende Kommunikation mit den Bürgern tragen zusätzlich zur Verschärfung des Problems bei und erschweren ein vertrauensvolles Miteinander», erklärte de las Heras.

Die Flag-E, die nach der Radtour noch am Naturfreundehaus feierte und einen lautlosen Papierfliegerwettbewerb für die Kinder veranstaltete, betonte noch einmal, dass sie nicht für eine Schließung des Flugplatzes kämpfe: «Es geht uns um die Verhinderung eines Ausbaus und einen verantwortungsvollen Umgang mit den Menschen in der Region, die vor den Belastungen geschützt werden müssen», betonte Günther de las Heras.

© 2010 Neu-Isenburger Neue Presse